



AL/GRÜNE TÜBINGEN, AM LUSTNAUER TOR 6, 72074 TÜBINGEN

AM LUSTNAUER TOR 6
72074 TÜBINGEN

TEL.: 07071/23331
07071/51496

FAX.: 07071/21026

info@al.gruene.de
www.al.gruene.de

Frage für die Gemeinderatssitzung
am Montag, den 1. März 2010

Energieeffizienz der Kläranlage Tübingen

Das Prozessleitsystem der Kläranlage Tübingen soll erneuert werden. Der Gemeinderat hat mit der Vorlage 362/2009 zugestimmt, 2010 und 2011 ca. 1,5 Millionen Euro für einen Austausch des Prozessleitsystems und der notwendigen elektro-technischen Komponenten auszugeben. Die Erneuerung der Leittechnik der Trocknung wurde vertagt mit dem Hinweis auf die noch laufende Untersuchung über die Zukunft der Trocknung.

Eine Vergabe der Erneuerungsarbeiten des Prozessleitsystems in Höhe von 941.000 Euro ist mit Beschluss der Vorlage 28/2010 erfolgt.

Das Prozessleitsystem steuert die Kläranlage. Nun gibt es im Bereich der Kläranlagentechnik eine rasante technische Entwicklung, mit der sich Energie sparen lässt: Einbau moderner Pumpentechnik, effizientere Belüftung des Abwassers. Zudem kann die Kläranlage auch Energie liefern.

Nun meine Fragen:

1. Wieviel Prozent des gesamten Energieverbrauchs der Stadt Tübingen gehen derzeit auf Kosten der Kläranlage?
2. Wie ist der Stand der Untersuchung, wie mit der Trocknung in Zukunft weiter verfahren werden soll?
3. Wird bei der vorgesehenen Trocknungstechnik berücksichtigt, dass Getrockneter Klärschlamm einen Heizwert ähnlich der Braunkohle besitzt? Und langfristig Kosten gespart werden können durch eine Klärschlamm-trocknungsanlage mit thermischer Unterstützung durch ein Blockheizkraftwerk, das mit Biogas betrieben wird - wie es die Gemeindewerke Feucht Holding GmbH vormachen?
4. Welche Technik setzt die Stadt Tübingen derzeit zur Optimierung der Abwasserbehandlung und zur Erhöhung der Energieeffizienz ein?

5. Ist das Modellprojekt „Am Römerberg“ in Knittlingen bei Pforzheim bekannt, in dem eine Kläranlage das Abwasser anaerob, das heißt mit sauerstoffarmer Technik reinigt und damit 1. weniger Wärmeenergie braucht als Anlagen, die mit Sauerstoff arbeiten und 2. am Ende praktisch kein Klärschlamm mehr produziert wird? Wie steht die Verwaltung zu diesem Modellprojekt? Ist es auf Tübingen anwendbar? Ist es in die Überlegungen um das neue Prozessleitsystem und die Zukunft der Kläranlage eingeflossen?
6. Wärme aus Abwasser kann ja bekanntlich zur Wärmeversorgung von Gebäuden genutzt werden. Inwieweit tut das die Tübinger Kläranlage? Werden die neuen Umwelttechniken hier angewandt? Bewirbt sich Tübingen um eine Förderung durch die von Umweltministerin Tanja Gönner, dem baden-württembergischen Städtetag und der DWA (Deutscher Vereinigung Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall) entwickelten und Ende Januar bekannt gegebenen „Initialisierungsaktion Abwasser“?

Evelyn Ellwart-Mitsanas

Stadträtin AL/Grüne